

## **Epilog.**

Nach einer mehr als fünfzehnjährigen glänzenden Laufbahn in Europa, kehrte Madame Bonaparte im Jahre 1834 endlich nach Amerika, und zwar nach ihrer Vaterstadt Baltimore, von ihr geringschätzig „die Krämerstadt“ benannt, zurück.

Anstatt dort einen „Salon“ zu gründen und sich zum Mittelpunkt zu machen, ihr Haus Männern von Geist und Wissen, Frauen von Schönheit und Liebreiz zu öffnen, zog sie es vor, in einem „boarding house“ zu leben, wenig und selten Gesellschaft zu sehen, hingegen aber soviel als möglich Geld zusammenzuscharren.

In diesem verhältnismässigen Dunkel flossen die letzten fünfundvierzig Lebensjahre dieser gefeierten Frau hin, deren jugendlicher Ehrgeiz die kaiserlichen Träume des ersten Konsuls gestört, deren Ehescheidung den Bruch zwischen (Papst) Pius dem siebenten und Napoleon dem ersten herbeigeführt und deren Witz und Schönheit sie nahezu zwei Jahrzehnte hindurch zur Königin der glänzendsten Gesellschaft der Erde gestempelt hatte.

Als Madame Jérôme Bonaparte im April 1879 zu Baltimore in dem hohen Alter von vierundneunzig Jahren starb und sämtliche Blätter in groben Umrissen die Hauptmomente ihres Lebens brachten, wurde die Mehrzahl der heutigen Generation erst darauf aufmerksam, welche interessante Laufbahn mit dem Tode dieser merkwürdigen Frau erloschen war.

Die Heirat des achtzehnjährigen Mädchens mit dem Bruder Napoleons; das Machtwort eines Kaisers, das die rechtmäßige Ehe rücksichtslos löste, der hartnäckige, lange Kampf des glänzenden, ehrgeizigen Weibes um sein gutes Recht – diese Momente reichen allein hin, dieses Leben zu einem ereignisreichen Roman zu stempeln.

Volle Würdigung aber erhält dieser Lebenslauf erst dann, wenn man bedenkt, dass alle dieser Ereignisse schon stattgefunden hatten, ehe Madame Bonaparte noch ihr dreißigstes Jahr zurückgelegt hatte und ihr erst unter der Restauration eine Reihe glänzender Jahre und die höchsten gesellschaftlichen Erfolge beschieden gewesen sind.

Fast zwei Dezennien hindurch bewegte sie sich nicht nur in der vornehmsten Gesellschaft Europas, sondern verkehrte persönlich nahezu in allen auserlesenen Geistern seiner Zeit. Sie erlebte den Sturz der zweiten Dynastie Bonaparte und ihrer Erinnerungen erstreckten sich somit über ein ganzes ereignisvolles Jahrhundert, aus dessen Geschichte ihr die meisten Mitwirkenden von Angesicht zu Angesicht bekannt geworden waren.

Anlässlich Madame Bonapartes Tod schrieb die Londoner „Times“: „Es erscheint fast unbegreiflich, dass ein Menschenleben den Frieden von Amiens und den Frieden von Berlin umfassen kann“.

Es ist bekannt, dass Madame Patterson-Bonaparte eigene Aufzeichnungen ihres denkwürdigen Lebens in der Form eines Taschenbuches hinterlassen hat, doch dürften dieselben erst in ferner Zeit, wenn überhaupt jemals zur Veröffentlichung gelangen. In dessen soll sich das Material zu dieser interessanten Biographie auch noch in anderen Händen befinden.

**ENDE**